

Silke Vry · Marie Geissler

DUSTY DIGGERS

DER RÄTSELHAFTE VERWANDTE AUS DER EISZEIT



DAS GEHEIMNIS
VOM NEANDERTALER

DUSTY DIGGERS

Willkommen zu einem neuen Abenteuer der Dusty Diggers! Diesmal führen Massimo und Giovanni, zwei Hacken und eine Höhle zu einem Fund, der alles verändert: Ein paar Knochen ... und plötzlich steht die Geschichte der Menschheit Kopf!

In diesem Buch erfahrt ihr, wie die Neandertaler entdeckt wurden. Wie Forscherinnen und Forscher Stück für Stück herausfanden, zu wem diese Knochen gehörten, wie diese Menschen lebten und warum sie uns näherstehen, als man denkt. Es geht um kluge Fragen, hartnäckiges Nachforschen und darum, wie aus kleinen Funden ein großes Bild entsteht.

Ihr lernt außerdem ein paar echte Spürnasen der Wissenschaft kennen. Nicht immer sind sich alle einig, und nicht jeder verfolgt die gleichen Ziele. Genau das macht es spannend: Erkenntnis entsteht oft durch Zweifel, Diskussionen und neue Ideen.

Vielleicht steckt auch in dir ein Dusty Digger – jemand, der genau hinschaut, Fragen stellt und neugierig bleibt. Eine richtig nützliche Fähigkeit!

Jetzt aber: Zurück in eine ferne Zeit.

Viel Spaß beim Erkunden der Welt der Neandertaler!



1. Die Entdecker S. 04
2. Ein Lehrer und ein Professor S. 18
3. Feinde, Fans, Verwandte S. 32
4. Der Neandertaler S. 42
5. Die Fachfrauen S. 44
6. Die Neandertalerzeit S. 54
7. Was wurde aus? S. 62
8. Das Schatzsucher-Handbuch S. 64

*Alle worte mit * findest du hier erklärt*



Die Entdecker



GIOVANNI



MASSIMO



WILLI BECKERSHOFF

Neandertal, Kleine Feldhofer Grotte (2 Stunden Kutschfahrt von Düsseldorf) an einem warmen Augusttag 1856

Die Sonne lacht vom blauen Himmel, Vögel zwitschern und die Düssel bahnt sich fröhlich plätschernd ihren Weg durch die felsige Schlucht. Jeder, der zum ersten Mal durchs Neandertal spaziert, ist wie verzaubert: Das mitgebrachte Picknick schmeckt hier besonders gut, Malerinnen malen in diesem Tal ihre schönsten Bilder und Dichter dichten so herzergreifend wie nirgendwo sonst – so schön ist es hier!

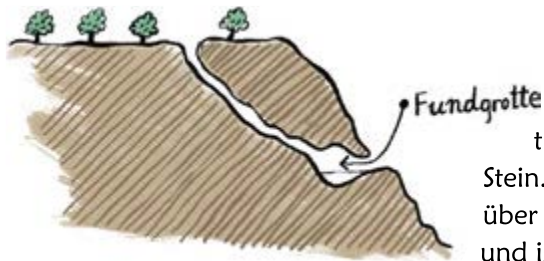
Doch leider nagt am Neandertal der »Zahn der Zeit«. Die idyllische Landschaft wird es schon bald nicht mehr geben. Genau genommen sind es mehrere Männer, die an dem Tal »nagen«, die Felsen zerschlagen und wegschaffen. Auf der anderen Seite des Flusses sieht die Landschaft schon jetzt aus wie ein riesiger Steinbruch. Und das ist erst das halbe Elend: Dasselbe Schicksal blüht nun auch den Felsen diesseits des Flusses,

*Wenn du mich fragst,
klarer Fall, schön ist's
im Neandertal.*



das kann jeder sehen und hören. Wer zum Beispiel einen Blick in die Kleine Feldhofer Grotte wirft (das ist die 3 Meter tiefe Höhle am Ende der Schlucht), entdeckt darin zwei junge Männer: Massimo und Giovanni, Steinhauer aus Italien. Mit ihren Spitzhacken sind sie dabei, auf eine dicke Schicht aus Lehm* einzuhacken, die sich auf dem Höhlenboden befindet. Diese Schicht sollen sie entfernen, so lautet ihr Auftrag. Seit zwei Jahren gehört die Höhle der »Actiengesellschaft für Marmorindustrie«, und seitdem haben die Männer der Gesellschaft hier das Sagen. Einer von ihnen ist Wilhelm (Willi) Beckershoff.

Bereits seit Sonnenaufgang schwingen Massimo und Giovanni ihre Hacken. Man sieht sie schwitzen und hört sie ächzen. Wer jetzt denkt: »Och, so eine olle Lehmschicht, das kann doch wohl nicht so schwer sein«, sollte den beiden eine Weile zusehen. Das Weghacken der Lehmschicht ist eine echte Schufterei: Unter dem Dach der Höhle ist der Lehm knochen-



trocken und deshalb hart wie Stein. Außerdem erstreckt er sich über den gesamten Höhlenboden und ist an einigen Stellen mehrere Meter dick. Woher diese rätselhafte

Schicht stammt? Und wie alt sie ist? Solche Fragen interessieren Massimo und Giovanni herzlich wenig – sie wollen die Höhle schließlich nicht erforschen, sondern nur vom »Dreck« befreien. So will es vor allem Willi.



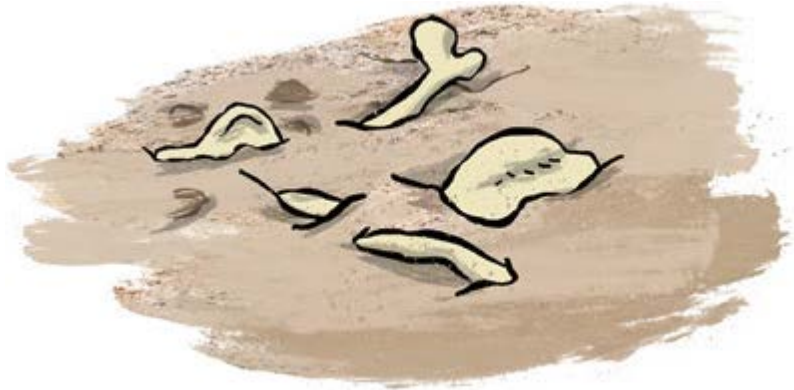
Der ist seit Kurzem ganz verrückt nach Kalk*. (Das ist auch der Grund, warum er die Höhle erworben hat: Sie besteht nämlich aus Kalk.) Seit einiger Zeit ist Kalk heiß begehrt, denn man braucht ihn für die Herstellung von Eisen. Und da neuerdings quer durchs Land Schienen aus Eisen (für die Eisenbahn) verlegt werden, wird so viel Eisen benötigt wie nie zuvor – und dementsprechend auch viel Kalk. Seitdem ist der Preis für Kalk in die Höhe geschossen. Kein Wunder also, dass der Stein an allen möglichen Orten abgebaut und verkauft wird. (Dass sich dadurch die Landschaft für immer verändert? Das lässt Willi kalt, ihn interessiert nur sein Geschäft.)

All das wiederum ist Giovanni und Massimo herzlich egal. Sie haben ihren Auftrag, und so gehen sie ihrer Arbeit nach: Sie zerkleinern eifrig hackend den Lehm. Erst wenn der weg ist, können sie sich über den Kalkstein hermachen.



Plötzlich unterbricht Giovanni seinen Kollegen. »Aspetta!«, ruft er, das ist Italienisch und bedeutet so viel wie »Wart mal!«. Dann gibt er ihm ein Zeichen: Er soll mit der Hackerei aufhören. »Was iss'n los?«, will Massimo wissen (auch er sagt das natürlich in seiner Muttersprache).

»Sind das Knochen?«



Giovanni zeigt auf den Boden zu seinen Füßen. Massimo, ein Stück älter und erfahrener als sein Kollege, nickt. »Sieht ganz so aus! Wundert mich nicht. Bestimmt von Tieren, die hier draufgegangen sind. Lass uns weitermachen. Sonst werden wir hier nie fertig.«

»Klingt überzeugend«, findet Giovanni. Also lässt auch er die Knochen Knochen sein, greift wieder zur Hacke, und gemeinsam hauen sie weiter auf die Lehmschicht ein. Dass es dabei immer wieder seltsam knackt? (Immer dann nämlich, wenn eine ihrer Hacken einen Knochen zertrümmert ...)

Das schreckt sie nicht. Den »Müll« werfen sie aus der Höhle in die Schlucht, 20 Meter tief.



Tags darauf, es ist bereits später Nachmittag, steht Willi überraschend vor der Höhle. Den Spaziergang durchs Tal hat er genossen. Jetzt will er sich mit eigenen Augen davon überzeugen, dass die Arbeit gut vorangeht.

»Schön weitermachen ...«,

ruft er Massimo und Giovanni zu, die eifrig ihre Hacken schwingen. Im selben Moment geht ihm eine Frage durch den Kopf: »Wie lange werden sie wohl noch für diese bekackte Lehmschicht brauchen?«

Da ertönt plötzlich aus Massimos Richtung ein merkwürdig knackendes Geräusch. Willi tritt näher und erkennt den Grund: Vor seinen Füßen liegt ein zersplitterter Knochen. Er geht in die Hocke und schaut genauer. Ja, tatsächlich, das Teil eines Skeletts. Aber von welchem Tier könnte das sein? Das kann er auf Anhieb nicht sagen, er ist schließlich kein Fachmann. Giovanni hockt sich zu ihm und sagt:

»Davon hatten wir gestern noch mehr, und heute auch.«

Willi blickt ihn fragend an. »Noch mehr Knochen?«, will er wissen. Giovanni nickt. »Und wo sind die jetzt?«, hakt Willi nach. Massimo zeigt mit dem Finger aus der Höhle hinaus in die Schlucht. »Da unten!«

Willi denkt nach. Was hat das zu bedeuten? Und was soll er jetzt machen?



DAS SCHATZSUCHER-

HANDBUCH







Die sensationelle Entdeckung des ausgestorbenen Urmenschen

Als 1856 zwei Steinhauer in einer Höhle im Neandertal auf merkwürdige Knochen stoßen, gibt es die wildesten Theorien, von wem die stammen könnten: von den Tieren auf der Arche Noah, von einem Höhlenbären, ... oder etwa von einem Menschen???

Es dauert fast 50 Jahre, bis die Streits darüber beigelegt sind und klar ist: Sie gehören einem Menschen aus der Urzeit, einem Verwandten von uns. Der Neandertaler ist entdeckt!

Das Buch enthüllt in witzigen Dialogen und coolen Illustrationen, wie sich Lehrer, Professoren, Ärzte und Wissenschaftler ihre Theorien um die Ohren hauen, wie der Neandertaler wohl drauf war, dass Mammuts ganz oben auf seinem Speiseplan standen und dass in vielen von uns ein bisschen Neandertaler-DNA steckt!

